

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September d. J. dem Professor am Staats-Obergymnasium in Laibach, fürstbischöflichen Consistorialrath und Ehrenomherrn Josef Marn anlässlich der von demselben erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Triest Christoph Dalla Torre zum Hofrath des obersten Gerichtshofes allergnädigt zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Triest Dr. Paul Monti zum Präsidenten des Landesgerichtes daselbst allergnädigt zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtämtlicher Theil.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Wien, 8. September.

Der neue Zollsatz für die Einfuhr italienischer Weine ist nunmehr in Kraft getreten, und es ist selbstverständlich, dass aus diesem Anlasse sowohl bei uns wie auch in Italien die durch den Handelsvertrag in dieser Beziehung geschaffenen Verhältnisse und ihre Folgen neuerdings lebhaft besprochen werden. Die österreichisch-ungarischen Weinproducenten, die sich durch die Herabsetzung des Zolles auf ein Sechstel der bisherigen Höhe schwer bedroht fühlen, geben der, freilich sehr übertriebenen Besorgnis Ausdruck, dass sie, der billigen Einfuhr aus dem Süden nahezu schutzlos gegenüberstehend, von dieser vollständig niedergedrückt werden.

In der italienischen Presse dagegen regt sich merkwürdigerweise neben der Freude über die Eröffnung eines neuen Exportgebietes die Klage darüber, dass sich

Oesterreich-Ungarn in den Ausführungsbestimmungen zu sehr an den Wortlaut des Vertrages halte und nicht dem großen, im Handelsvertrage ausgesprochenen und von den Parlamenten Oesterreichs, Ungarns und Italiens gebilligten Zugeständnisse der Zollermäßigung von zwanzig Gulden auf drei Gulden zwanzig Kreuzer per Hektoliter noch weitere im administrativen Wege folgen lasse. Es ist sogar schon davon gesprochen worden, dass die königlich italienische Regierung die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zur Schlichtung der Differenz vorschlagen werde, welche zwischen der in Italien gewünschten Auslegung des Vertrages und der dem Wortlaute des Vertrages entsprechenden Fassung der österreichisch-ungarischen Ausführungsbestimmungen besteht. Von einer solchen Absicht der italienischen Regierung ist, wie das «Fremdenblatt» erfährt, in hiesigen maßgebenden Kreisen nichts bekannt, und es ist auch von vornherein nicht anzunehmen, dass sie vorhanden sei, da es sich ja nicht um die Auslegung einer strittigen Stelle handelt, sondern um den Wunsch der Interessentkreise in dem einen Lande nach Erweiterung der im Vertragstexte enthaltenen Bestimmungen.

Der Vertrag bestimmt, dass die Zollherabsetzung für Wein zu gelten habe, der in Fässern oder Gebinden über die Grenze kommt. In italienischen Blättern wird nun Klage darüber geführt, dass unsere Zollbehörden nicht auch dem in Cisternen eintreffenden Weine dieselbe Begünstigung zutheil werden lassen. Es ist einleuchtend, dass dies eine Abweichung vom Wortlaute des Vertrages wäre, unter der unsere heimischen Producenten, die jetzt ohnehin in dem Wettbewerbe mit den Italienern einen so schweren Stand haben, auf das empfindlichste zu leiden haben würden. Eine Concurrnz wäre wesentlich erschwert, wenn der billige italienische Wein noch überdies ohne Verpackungskosten über die Grenze gestellt werden könnte, und unsere parlamentarischen Körperschaften hätten sich sehr bedacht, den Satz von drei Gulden zwanzig Kreuzer zu genehmigen, wenn die Bedingung daran geknüpft gewesen wäre, zu diesem Satze auch Wein, der ohne Faßs hereingebracht wird, einzulassen.

Von jeher hat man ja, wenn man die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit eines Zolles discutirte, die Transport- und Verpackungskosten dabei mit in Rechnung gezogen, die für die Preisbildung und für die Concurrnzfähigkeit wichtig und oft entscheidend sind. Dass unsere Regierungen, sagt das «Fremdenblatt»,

jetzt nachträglich die eigenen Producenten mit dem Entschlusse überraschen sollten, auf die für sie günstigen Einschränkungen, die sich aus dem Vertragstext ergeben, zu verzichten, wäre doch mit Rücksicht auf die Verpflichtungen, die jede Regierung der Bevölkerung ihres Staates gegenüber zu erfüllen hat, nicht wohl zulässig. Dasselbe gilt von einer weiteren Beschwerde, die in italienischen Blättern vorgebracht wird und die sich gegen die Untersuchung der Weine an der Grenze richtet. Da der Vertrag nur Naturweinen den niedrigen Zollsatz zugute kommen lässt, ist die Untersuchung auf die Echtheit unerlässlich, und von den italienischen Importeuren selbst ist bisher noch keine Klage über besondere Umständlichkeiten oder Zeitverlust bei dieser Manipulation erhoben worden. Allerdings haben wir eine erst vierzehntägige Erfahrung hinter uns; es ist jedoch klar, dass sich gerade am Anfange die größten Massen anhäufen, und wenn angesichts dieses Andranges die Abfertigung ohne Stocken vor sich gehen konnte, so wird wohl in Zukunft noch weniger irgend welcher Anlass zur Unzufriedenheit gegeben werden.

Wie bereits gemeldet, ist der Generaldirector im italienischen Ackerbau- und Handelsministerium, Herr Miraglia, von Rom hieher abgereist; sein Eintreffen wird für heute erwartet. In einigen Blättern ist gesagt worden, dass Herr Miraglia zur Anknüpfung von Verhandlungen in Bezug auf die erwähnten Angelegenheiten nach Wien komme. Das ist nun allerdings nicht richtig, da zu Verhandlungen kein Anlass vorliegt. Das Erscheinen eines so tüchtigen Fachmannes wird indes selbstverständlich hier mit Vergnügen begrüßt, und man unterschätzt nicht den Wert, den es hat, wenn man mit einem hochgestellten und sachverständigen Beamten einen wichtigen Gegenstand aufklärend besprechen kann.

Wir zweifeln nicht, dass auch die öffentliche Meinung Italiens, wenn sie die von ihr gestellten Fragen vorurtheilslos auffasst und sich auf den Standpunkt stellt, dass ja Oesterreich-Ungarn, wie jeder andere Staat, Verpflichtungen gegen seine eigenen Bürger hat und nicht zu Ungunsten derselben von vertragsmäßigen Vereinbarungen abweichen kann, die volle Bedeutung des großen Vortheiles ermessen wird, der ihrem Lande durch das Herabschnellen des alten Zolles auf eine so niedrige Linie geboten ist. Bei der Wichtigkeit der Weinproduction für Italien ist diese Bedeutung eine doppelt schwerwiegende.

Feuilleton.

Äsling.

Herbsttage nahen, mild und weich, man wird sie gewahrt an dem raschelnden Laub, an den tieferen Farben des Wassers und an dem Aufbruche der unruhigen Sommergäste, die, in frischer, freier Natur zu neuen Kämpfen gestärkt, sich wacker in der kommenden langen Winterszeit durchschlagen werden. Mögen sie es nicht verabsäumen, die Herrlichkeiten unseres schönen Landes, die großartigen Eindrücke der wildromantischen jüdischen Alpen und Karawanken zu verkünden, dass sich dem großen Zuge der Reisenden endlich die erhabenen Silber der Perle im Kranze der österreichischen Alpenländer erschließen.

Allerdings lässt die verflossene Saison mit ihrem starken Zuspruche an Sommergästen und Touristen die frohe Hoffnung aufkeimen, dass die Mode des Tages den Besuch der Sommerfrischen und Alpenpartien in Obertraun begünstigt und in absehbarer Frist die Zerstreuung alter sowie neuer Reisebücher über Vernachlässigung unserer Alpenwelt der ersehnten Vergessenheit verfallen werden. In erster Linie kann sich Belvedere als Modedebüt erster Güte bezeichnen, denn es bot ein Bild der Hochstuf fashionablen Verkehrs, ja bedarf schwerlich weiterhin des Nothschreies der Rec'ame: als erster Gesundheitsstempel mit zahlreichen gefälligen Freuden ist es in aller Welt bekannt.

Folgerichtig bedingt die Ueberfüllung des krainischen Paradieses eine Ablenkung des Stromes der Sommerfrischer, hauptsächlich jedoch solcher, welche

die Danaergeschenke einer vorgeschrittenen Modecultur scheuen und es vorziehen, unbelauscht über den Zauber der sagenumwundenen Alpenwelt zu träumen. Nicht minder wird der Tourist, der die Gipfel der Karawanken und jüdischen Alpen besteigen will, gleich demjenigen, der die sanfte und ungefährliche Nähe der wilden Berge und die Reize des oberen Savethales mit seiner herrlichen Einrahmung dem bunten Getriebe modischer Curorte vorzieht, einen Ort wählen, der ihm bei aller Bequemlichkeit die schnellste Befriedigung seiner Wünsche vermittelt. Unter den Vertlichkeiten Obertrauns würde ich den freundlichen Markt Äsling im Savethale mit seinen nahen Wäldern, schattigen Spaziergängen und lohnenden Ausflügen, mit seinen freundlichen Bewohnern und netten Unterkünten umso eher wählen, als er bei der unmittelbaren Nähe der Bahn die geeignetste Centralstation für die Besuche Obertrauns bildet. In genügender Zahl und zu günstiger Zeit verkehren von hier aus Eisenbahnzüge nach beiden Richtungen und gestatten die prächtigen Partien zu den Weissenfelder Seen, ins wildromantische Pisenca- und Urata-Thal und zur bevorzugten Triglav-Station Mojstrana, nach Zauerburg, Belvede u. s. w.

Eine besondere Wichtigkeit hat Äsling jedoch als Ausgangsstation für die Besteigung der Golica, die durch die vor kurzem eröffnete Schutzhütte nunmehr auch denjenigen einen Einblick in die Großartigkeit der Alpenwelt gewähren wird, die in der Regel am liebsten die Berge von unten ansehen. Der Tourist, der den Auf- und Abstieg zur und von der Golica in einem Tage nicht vollenden will, wird gerne in Äsling verweilen und Entdeckungen seiner zahlreichen landschaftlichen Reize nachgehen. Wir müssen es daher der

krainischen Industrie-Gesellschaft als besonderes Verdienst anrechnen, dass sie durch die Erbauung eines Touristenhauses dem Gaste jeden Comfort einer modernen Unterkunftsstätte und zugleich ein Muster geschaffen hat, das umso dringender auch andernorts nachzuahmen wäre, da ja nur der bisherige Mangel an geeigneten Unterkünten ein Haupthemmnis des regeren Fremdenverkehrs war.

Alle Erwartungen übertreffend, wurde jedoch das Touristenhaus nicht allein als vorübergehende Raststation, sondern vielmehr als Sommerheim von vielen Gästen gewählt, die, bestochen von der eigenartigen Schönheit des Savethales, hier ihren Wohnsitz aufschlugen. Wer die herrliche Aussicht auf die wilde Majestät der Karawanken und der jüdischen Alpen, die starre Großartigkeit des aussichtsreichen Stou, die bezaubernden Contraste der üppigen Laub- und Nadelgehölze zu den kalten Felsenmassen der Karawanken, die im Grün versteckten Häuser der Ortschaft, das silberne Band der Save geschaut, findet es leicht begreiflich, welche Anziehungskraft hier den Sommergast fesselt.

Das Touristenhaus, nach den Plänen des Baumeisters Wilhelm Treo von der krainischen Bau-gesellschaft auf einem felsigen Hügel erbaut, besteht aus zwei Stockwerken, einem Aussichtsthorne, einem großen Speisesalon und den Wirtschaftslocalitäten. Freundlich laden altdeutsche Kernsprüche den müden Wanderer zum Besuche und Verweilen ein. Bedauerlich ist die geringe Anzahl der zwölf comfortabel eingerichteten, mit schön geschnitzten Möbeln versehenen Passagierzimmer, da sie den regen Anfragen nicht genügen. Die Abgung ist vorzüglich, die Preise der Zimmer und der Verpflegung patriarchalisch mäßig, so dass die geplante

Das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen den beiden Reichen herrscht, wird gewiß dazu beitragen, eine objectiv Beurtheilung zu fördern, und, was Oesterreich-Ungarn betrifft, auch dazu, in Punkten, in denen sich dies ohne wesentlichen Schaden thun läßt, dem Nachbar jenes Entgegenkommen zu zeigen, das man einer befreundeten Nation gegenüber gern bethätigt.

Cholera-Aerzte.

Das k. k. Ministerium des Innern hat am 27. v. M. an alle politischen Landesbehörden folgenden Erlaß, betreffend die Bekanntmachung der Namen und Adressen der gemeldeten Cholera-Aerzte, gerichtet: In der Anlage werden der k. k. Landesregierung zwei Verzeichnisse derjenigen Aerzte übermittelt, welche sich bereit erklärt haben, entweder im ganzen Reichsgebiete oder außerhalb des Landes ihres Wohnsitzes in bestimmten anderen Ländern sich als Cholera-Aerzte verwenden zu lassen. Jene Aerzte des Landes, welche sich zur Dienstleistung als Cholera-Aerzte im Lande gemeldet haben, sind bei den politischen Landesbehörden in steter Evidenz zu halten.

Mit Rücksicht auf das Herannahen der Cholera-epidemie wird die k. k. Landesregierung aufgefordert, schon gegenwärtig aus den bei der k. k. Landesregierung in Evidenz gehaltenen Aerzten des Landes, sowie aus den in den beigezeichneten Verzeichnissen angeführten Aerzten, jene auszuwählen, auf welche sie im Bedarfsfalle reflectieren würde. Hierbei werden in erster Linie diejenigen Aerzte des eigenen Landes zu berücksichtigen sein, welche in ihren Wohnsitz durch andere dort ansässige Aerzte vertreten werden können. Hinsichtlich der Aerzte anderer Länder werden nebst der Qualifikation die Sprachkenntnisse derselben für die Verwendung als Cholera-Aerzte besonders maßgebend sein.

Für Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und die Bukowina empfiehlt es sich, daß sich die k. k. Landesregierung hinsichtlich dieser auswärtigen Aerzte mit der politischen Landesbehörde des Landes ihrer Wohnorte sofort ins Einvernehmen setze. Auf diese Weise ist schon jetzt in jedem Lande eine ärztliche Bereitschaft zu bilden, und sind die betreffenden Aerzte amtlich zu verständigen, daß und unter welchen Bedingungen auf dieselben für den Fall der Cholera-Epidemie reflectiert werde, und einzuladen, sich bereit zu halten, um einer eventuellen telegraphischen Einberufung als Cholera-Aerzte sofort Folge leisten zu können.

In Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukowina ist eventuell wegen Zuerkennung einer Wartegebühr von ein bis drei Gulden täglich an derlei Aerzte zum Zwecke ihrer zuverlässigen Inbetriebstellung sofort unter Nominierung derselben der Antrag zu stellen. Von jeder Einberufung, beziehungsweise Bestellung eines Arztes als Cholera-Arzt, sei es im eigenen Lande, sei es aus einem anderen Lande, ist gleichzeitig unter Angabe des Bestimmungsortes des einberufenen Cholera-Arztes das Ministerium des Innern in die Kenntnis zu setzen.

Weitere Anmeldungen der Aerzte als Cholera-Aerzte sind anher bekannt zu geben.

Politische Uebersicht.

(Aus Tirol.) Die clericalen Welschtiroler Don Guetti und Don Salvadori, welche dem Tiroler Landtage angehört haben, erklären im «Alto Adige», daß

Vergrößerung dieser anmuthigen und gemüthlichen gastlichen Stätte durch Adaptierung des Speisesaales und der Wirtschaftsräume sowie Zubau eines eigenen Gebäudes hiefür von zahlreichen Sommerfrischlern, die heuer keinen Platz gefunden, mit Genugthuung begrüßt werden würde.

Der Badebedürftige findet in dem Hause selbst Warmbäder, der Tourist und Sommergast außerdem Erfrischung für seine müden Glieder in einem Kaltbassin, zu dem ein prächtiger Waldweg führt, der sich durch das üppige Grün der Wiese und dunkle Laub des Waldes zieht. Die größte Anziehungskraft bietet jedoch unstreitig der großartige Naturpark, der beim Touristenhause beginnt, sich bis zur Bahn verbreitet, mit seinen wundersamen Gruppen schattiger Eichen, Linden, Rothbuchen und duftender Nadelhölzer, seinen großen Rasenplätzen, die sich vortrefflich als Spielplätze für klein und groß eignen, mit seinen hügeligen Erhebungen, auf denen Sitzplätze für den Ruhebedürftigen angebracht sind. Verfolgt man den Waldweg auf der Mirza, so zeigt uns jeder Schritt nach vorwärts reizendere und berückendere Bilder, als die vorher erschauten es waren. Der würzige Hauch des Nadel- und Laubholzes, das stille, melodische Rauschen des Waldbaches umgibt uns mit geheimnißvollem Weben und erfafst den Wanderer mit der Allgewalt der Waldespoesie.

Unter den zahlreichen schattigen Ausflügen und Spaziergängen sei insbesondere jener gegen Lengensfeld am rechten Sabeufer über Fühnerdorf erwähnt, der zu den reizvollsten Partien gehört, da in rascher Folge großartige Hochgebirgsbilder mit einfacher Anmuth wechseln. Am Fuße der wilden Wrazalka, zur Rechten

sie im Falle einer Wiederwahl die Abstinenzpolitik befolgen werden, «welche unter den gegenwärtigen Umständen die einzig mögliche Politik ist.» — Wirklich!?

(Die Landtage) wurden gestern in üblicher Weise eröffnet. Im böhmischen Landtage interpellierten die Altzechen unter Hinweis auf die Vorgänge in Reichenberg wegen Schutzes der Nationalitäten. Doctor Herold stellte namens der Jungzechen, bezugnehmend auf die Errichtung des Weckelsdorfer Bezirksgerichtes, den Antrag, der Landtag möge durch eine Resolution die Zurückziehung des betreffenden Justizministerial-Erlasses begehren.

(Anlegung neuer Grundbücher.) Nach dem letzten Ausweise über den Stand der Arbeiten zur Anlegung neuer Grundbücher gehen nunmehr auch in Ostgalizien und in Dalmatien die bezüglichen Arbeiten ihrem Abschlusse entgegen. In allen übrigen Ländern, für welche das Grundbuchsgesetz in Geltung steht, sind die Grundbuchsarbeiten so gut wie beendet. Bloß im Landesgerichtsprerengel Prag sind bei zwei Gemeinden und im Gerichtshofsprerengel Görz bei sechs Gemeinden die Vollendungsarbeiten noch im Zuge.

(Mährischer Parteitag.) In der «Politik» wird für Mitte October ein mährischer Parteitag unter Theilnahme der Alt- und Jungzechen sowie des Abels vorgeschlagen, um sich als «Vereinigte Oppositionspartei» zu constituieren, nachdem sich durch den Rücktritt Pražáks die Situation geändert habe. Die Jungzechen hätten dabei nachzugeben zugunsten eines einheitlichen Programmes und eines geordneten Vormarsches unter Heranziehung der wehrfähigen Männer des gesammten Volkes.

(Aus Triest) wird der «Presse» gemeldet: Zwischen der bischöflichen Curie und dem Municipium ist abermals ein Conflict ausgebrochen. In dem Vororte Rojano wurde zum Ersatz für den abberufenen Kaplan von der Curie ein slovenischer Priester Namens Matthäus Sterbenc bestellt. Da dieser Cooperator der italienischen Sprache nicht mächtig ist, stellte das Municipium an die Curie das Ansuchen, einen beider Sprachen kundigen Priester auf den Posten zu berufen. Die Curie weigerte sich, dem Begehren des Municipiums Folge zu geben, und so beschloß die Municipal-Delegation, die Congruabzüge des Cooperators zu sistieren.

(Stand der schwebenden Staatsschulden.) Zu Ende August 1892 befanden sich nach dem von der Staatsschulden-Controllcommission veröffentlichten Ausweise im Umlaufe: A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen: Partialhypothekar-Anweisungen: auf österreichische Währung lautend: a) unverzinsliche 25.450 Gulden; b) zu 3 Procent verzinsliche sechsmonatliche 35.300.250 fl.; c) zu 2 1/2 Procent verzinsliche dreimonatliche 30.130.600 fl., zusammen 65.456.300 fl. B. An aus der Mitsperre der beiden Controll-Commissionen erfolgten Staatsnoten, und zwar zu 1 fl. 74.196.838 fl., zu 5 fl. 134.055.670 fl., zu 50 fl. 138.248.200 fl., zusammen 346.536.708 fl., im ganzen 411.933.008 fl.

(Die Handelskammer in Rovigno) hielt Mittwoch eine Sitzung ab, welcher als Vertreter des Handelsministeriums Bezirkshauptmann Ritter von Conti beizwohnte. Den Gegenstand der Berathung bildeten u. a. mehrere Anträge auf Unterstützungen und die

das Silberband der Save, sieht man im Abendsonnenschein in rothiger Glut leuchtend den gewaltigen Stou, im Abendlichte die scharfabgegrenzten Linien der Kočna und Golica. Lohnende Ausflüge nach Zauerburg, am Nordabhange der Mirza durch einen schluchtenartigen Weg nach Karner-Bellach und zahlreiche andere, nicht minder interessant und fesselnd, können wir hier der Reihe nach nicht beschreiben, empfehlen sie aber den künftigen Besuchern zur eingehenden Erforschung und Würdigung.

Im Wettstreit mit der Großartigkeit der Natur hat Menschenhand Großartiges auf industriellem Gebiete in Nisling zu Nutzen und Frommen des Landes und seiner gewerbthätigen Bewohner geschaffen, denn die Hüttenwerke der krainischen Industrie-Gesellschaft sind für die Industrie des Landes von höchster Wichtigkeit, erfreuen sich einer zunehmenden Blüte, finden ein reiches Absatzgebiet ihrer Erzeugnisse in der Levante und im Orient und gehen unter einer mustergiltigen Verwaltung und technischen Betriebsleitung einer schönen Zukunft entgegen. Die Werke beschäftigen in Reichenberg und Sava 20 Beamte, 8 Meister und 950 Arbeiter, wovon letztere in 20 komfortablen Arbeiterhäusern, von denen gegenwärtig noch vier durch die krainische Baugesellschaft gebaut werden, ein gesundes und behagliches Heim finden.

Besonders angenehm berührt das gesunde, stramme Aussehen der Werksarbeiter, die ich nach gethauer Arbeit in Gruppen vereint, frohe Lieder singend, auf Spaziergängen antraf, einen erfreulichen Gegensatz zu den verkümmerten Gestalten ähnlicher industrieller Establishments bildend. In den Hüttenwerken wird Tag und Nacht eine unausgesetzte Thätigkeit entfaltet, die

Abgabe von Gutachten über die Regierungsvorlagen betreffend die Personal-, Grund- und Hauszinssteuer. Ein Antrag, wonach eine Eingabe an das k. k. Handelsministerium zu richten wäre, damit die österreichische Lloyd-Gesellschaft aufgefordert werde, ihre Dampfschiffe an der neugebauten Riva landen zu lassen, wurde angenommen. Ferner wurde beschlossen, um den telephonischen Anschluß an Pola einzukommen. Die Handelskammer genehmigte sodann einen Antrag, welcher besagt, daß sich dieselbe dem Vorgehen der Handels- und Gewerbekammern von Triest und Fiume bezüglich der Weinzollclausel im Handelsvertrage mit Italien anschließen.

(Die russische Regierung) hat die Verlängerung der transkaspischen Bahn von Samarland nach Taschkend beschlossen, wodurch diese Bahn um weitere 300 Kilometer ins Herz von Turkestan hinein erstreckt wird. Im Jahre 1888 wurde die transkaspische Bahn in ihrer ganzen Länge von mehr als 1400 Kilometer bis Samarland eröffnet, und schon 1890 machten sich die Wirkungen hievon in einer fast gänzlichen wirtschaftlichen Abhängigkeit Centralasiens von Rußland fühlbar. Die fruchtbaren, verhältnismäßig cultivierten Länder nördlich vom Hindukusch werden jetzt militärisch und wirtschaftlich von Rußland beherrscht; der Hindukusch aber bildet geradezu ein Ausfallthor nach Afghanistan, an ihn schließt sich nördlich das Pamirgebirge. Die Fortführung der Eisenbahn bis Taschkend muß Rußlands Einfluß nach Osten und Norden noch bedeutend erweitern und verstärken.

(Franzosen und Dahomiten.) Den Franzosen geht es in Dahomey trotz der neuesten günstigen Bulletins schlecht. Wäre dies nicht der Fall, so würden ihre Zeitungen gewiß nicht auf den verrückten Einfall gekommen sein, die Deutschen zu beschuldigen, daß sie den Dahomiten Geld und Waffen liefern, militärische Rathschläge erteilen und dergleichen Unsinn mehr. Solch alberne Beschuldigungen werden in der Regel nur dann vorgebracht, wenn man ein Fiasco beschönigen will.

(Aus Belgrad) wird gemeldet: Regent Nikiti äußerte zu dem Belgrader Correspondenten der «Kölnischen Zeitung», daß es hinsichtlich des gesetzlich geregelten Verhältnisses der Eltern des Königs bis zu dessen Großjährigkeit entschieden beim Status quo verbleibe. Die Correspondenz und eine Zusammenkunft des Königs mit seiner Mutter solle durch niemanden gehindert werden.

(Der Bürgerkrieg in Honduras.) Aus der im permanenten Bürgerkriege befindlichen centralamerikanischen Republik Honduras wird gemeldet, der Führer der Aufständischen, General Ruilla, sei mit acht seiner Parteigänger am 26. August gefangen worden. Man erwarte, daß er erschossen werde.

(Verteidigungsplan der Türkei.) Nach einer Meldung der «Indépendance Belge» überbringt der in Constantinopel eingetroffene belgische General Brialmont dem Sultan auf dessen Wunsch einen bis in alle Einzelheiten ausgeführten Verteidigungsplan der Türkei.

(Aus Bulgarien.) Die Herzogin Clementine von Coburg, die heute in Sofia eintreffen soll, wird sich nach kurzem Verweilen mit dem Prinzen Ferdinand nach Philippopol begeben, wo ein festlicher Empfang stattfindet.

es ermöglicht, die Erzeugnisse, bestehend in Blocken, Stabeisen, groben und feinen Drähten, Drahtstiften etc., in circa 100 bis 120 Waggons monatlich dem Transporte zuzuführen.

Ein eigenartig fremdes Bild entrollt sich vor dem Auge des Zuschauers, wenn die Hoherze vom hochgelegenen Eisenbergwerke Reichenberg durch zahlreiche Ochsenarren in das Thal befördert werden, ein Bild, das wohl in dem Lande der Freiheit und des Dollars kaum aber in unserm ehrwürdigen Welttheil seinesgleichen finden dürfte. Die Beförderung beginnt gegen Anfang October und wird je nach Witterungsverhältnissen monatelang fortgesetzt. Nebst Reichenberg liefert auch Begunšica Hoherze, indes zur Verarbeitung noch weiterhin den Werken durchschnittlich ein Altsisenlager von 1000 Waggons zur Verfügung steht.

Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, eine hütten-technische Abhandlung über die Thätigkeit der Hochofen- und Hüttenwerke niederzuschreiben, denn ich will mich nur darauf beschränken, den Laien auf das Wichtigste aufmerksam zu machen, das er bei einem eventuellen Besuche, zu dem die Erlaubnis der Werksdirection eingeholt werden muß, übersehen, bewundern kann. Großartig ist die Ausnützung der zugebotenen Wasserkraft der Save, die in einer vollkommenen Weise nutzbar gemacht wird, wie sie in Oesterreich einzig und unerreicht dasteht. Das Wasser wird nämlich durch ein Gerinne, das auf 92 Pfeilern ruht, worauf drei größte eine Höhe von 22.5 Meter aufweist, auf drei Turbinen mit einem Gefälle von 25 Meter geführt. Jede der Turbinen hat ein Eigengewicht von 13.500 Kilogramm, und bei einem Wasserdruck von 3970 Kilogramm, einem Achsialdruck von 620 Kilogramm, ja

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Laibacher Zeitung» meldet, dem Ortsschulrath in Aufertheuern zur Restaurierung der Schule 100 fl. und der freiwilligen Feuerwehr in St. Margarethen 80 fl. zu spenden geruht.

(Für Bücherfreunde.) Die «Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens», welche sich seit Jahren in hohem Maße der Gunst des lesenden Publicums erfreut und deren Verleger von jeher bestrebt waren, sich diese Gunst durch beständige Verbesserungen in Bezug auf Ausstattung wie Inhalt mehr und mehr zu verdienen, ist jetzt bei Beginn des neuen Jahrganges durch die Beigabe geschmackvoller Illustrationen noch mehr wie früher geeignet, nicht nur ihren Platz auf dem Büchermarkte zu behaupten, sondern zu den alten Freunden noch immer neue hinzu zu gewinnen. Wenn die wohlgelungenen Holzschritte schon bei der Lectüre von Romanen, Novellen u. d. Leser erfreuen, wie viel wichtiger erscheint die Illustration erst bei Aufsätzen wissenschaftlicher Art, wie die Bibliothek deren auch diesmal wieder mehrere bringt. Die hübsch in englische Leinwand gebundenen Bändchen erscheinen in Zwischenräumen von je 4 Wochen, so daß 13 auf einen Jahrgang kommen; da der Preis von 45 kr. pro Band, trotz der vermehrten Ausstattungskosten der gleiche geblieben ist, wie früher, so darf man den Verlegern wohl voraussagen, daß sie durch eine wesentlich erhöhte Abonnentenzahl für ihre Anstrengungen werden belohnt werden. Für Laibach und Umgegend nimmt die Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Bestellungen entgegen, woselbst auch der erste Band des neuen Jahrganges zur Ansicht aufliegt.

(Alpenverein.) In Meran fand diesertage eine Versammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines statt, an welcher etwa 700 Mitglieder theilnahmen. Aus einem von Dr. Emmer verlesenen Jahresberichte geht hervor, daß der Verein 195 Sectionen mit 26.687 Mitgliedern zählt. Der Hüttenbestand ist 135. Der Zeitschrift für 1892 liegt eine Karte der Sonnblick-Gruppe bei, für 1893 wird eine große Karte der Dekthal-Alpen vorbereitet. Sodann wurde ein Beschluß angenommen, es sei wünschenswert, einen jährlichen Beitrag von 20 Pfennigen von allen Mitgliedern zur Unterstützung der Führercassen zu erheben. Es entstand eine lange Erörterung über die Umwandlung der Vereins-Veröffentlichungen, namentlich der «Mittheilungen». Die Versammlung beschloß, der Centralausschuß solle einen Ausschuß von sechs Mitgliedern einsetzen, der für die erspriechliche Entwicklung der «Mittheilungen» sorgen soll. Der Ort der nächsten Versammlung ist Zell am See, für 1894 ist München in Aussicht genommen.

(Ein Mord in der Sommerfrische.) In der Sommerfrische Mauer nächst Wien trug sich am Dienstag nachts ein aufregender Vorfall zu. Drei junge Männer hatten in übermüthiger Laune vor einer Villa in der Valentinstraße Wärm gemacht. Die durch einen in voriger Woche verübten Einbruchsdiebstahl ängstlich gemachten Bewohner der Villa vermutheten auf das Geräusch hin die Anwesenheit von Räubern, und ein junger Fabrikant aus Wien feuerte mehrere Revolverkugeln gegen die Wärmenden ab. Einer dieser Schüsse tödtete den Sohn eines Hausherrn in Mauer Namens

der Unterwasserzapfen eine Belastung von 18.540 Kilogramm zu tragen. Kein noch so vorzügliches Schmiermittel wäre imstande, dem Zapfen unter dieser enormen Belastung und der hiedurch bedingten Erhitzung standzuhalten, weshalb eine vom Regierungsrath Radinger und den Constructeuren der Firma Ganz & Comp. in Budapest entworfene Entlastungseinrichtung in Anwendung gebracht ist, die sich vorzüglich bewährt.

Bietet sich eine Gelegenheit, so sei der Anblick eines Anstiches des Martinsofens mit der folgenden Füllung der Gußspanne und Entleerung in die Coquillen der Gußgrube empfohlen, wie auch nicht minder die Walzwerke, in denen man so recht die Disciplin, Fertigkeit und Ausdauer der Arbeiter bei dem hochinteressanten Prozesse des Walzens und Streckens auf der Mittelstrecke von Band- oder Flachisen, von Draht durch die Schnellstrecke bewundern muß, in Hülle und Fülle Fesslendes und Belehrendes bieten.

Aufzuzählen wären noch zahlreiche andere Arbeitsstätten, so die Stifterzeugung mit ihrem ohrenzerreißenden Getöse, die Wärmfuge, Zaggelscheere nebst verschiedenen anderen maschinellen Einrichtungen, Sicherheitsvorkehrungen, unter denen die Feuerlöschvorrichtungen, die von einer wohlausgebildeten Feuerwehr bedient werden, hervorzuheben sind.

Bei Nachtbetrieb werden die Gewerke durch zehn Bogenlampen und 300 Glühlichter taghell erleuchtet, und es bietet der bläuliche Schein des elektrischen Lichtes, der gelblich-weiße Reflex der flüssigen Eisenmasse, der rothe Feuerschein des Hochofens und zahlreiche andere Lichterscheinungen ein Farbenbild, wie es sich die fruchtbarste Phantasie nicht erinnern könnte und an deren Anblick das Auge stundenlang verweilen möchte.

Michael Kohrer. Der übereifrige Revolververhüßte wurde verhaftet.

(Ein Ehedrama in Mex.) Die Rue Sainte-Glossinde in Mex war am 5. d. M. der Schauplatz eines blutigen Ehedramas. Ein Eisenbahnbeamter, dessen Gattin die Scheidungsklage angestrengt hatte, überfiel die Frau in dem Augenblicke, als eine Commission über Antrag der Klägerin an die gemeinsame Wohnung des Ehepaares die amtlichen Siegel anlegen wollte, und streckte die Ueberfallene durch einen Revolververhüßte nieder. Der Tod trat augenblicklich ein. Dann jagte sich der Beamte eine Kugel in den Mund und sank als Leiche zusammen.

(Wettrennen in Triest.) Aus Triest, 8. September, wird gemeldet: Beim heutigen Trabrennen, das in Anwesenheit von 20.000 Personen stattfand, wurde der große internationale Preis von der amerikanischen Stute «Ballyre», Eigenthum der hiesigen Rennstallbesitzer Artelli und Gianetto, kampfslos gewonnen. Spoford aus Bologna gewann den zweiten Preis. Die übrigen Rennen waren ohne Bedeutung.

(Gebrauchte Servietten.) Von ärztlicher Seite wird folgende Anregung gegeben: Bei der jetzt herrschenden Cholera-Gefahr ist es dringend angebracht, dem leidigen Brauche, den Gästen in den Wirtschaften schon gebrauchte Servietten vorzulegen, ein Ende zu machen. Der Brauch ist nicht allgemein, aber doch dermaßen verbreitet, daß er sehr bedenklich werden kann.

(Sicilianische Räuber.) Der reiche Grundbesitzer Balbi wurde nebst seinem Sohne bei Faenza von maskierten Banditen überfallen, welche 30.000 Lire verlangten und den Sohn als Geißel behielten. Balbi kehrte nach einer Stunde mit dem geforderten Lösegelde zurück, worauf der Knabe freigelassen wurde.

(Familientragedie.) Aus Berlin wird telegraphiert: Ein neuer Mord und Selbstmord erregt große Aufregung. In Abwesenheit seiner Frau schoß der Spengler Deischel seinem siebenjährigen Sohne eine Kugel in den Kopf und erschloß sich dann selbst. Nach Ansicht der Frau geschah die unselige That infolge einer Kopfkrankheit ihres Mannes.

(Nach dreißig Jahren.) In Mistelbach in Niederösterreich wurde der Fleischhauer Raimann verhaftet, weil er beschuldigt wird, vor dreißig Jahren den Fruchthändler Kießling ermordet zu haben. Er war bereits früher einmal wegen dieser That in Untersuchung gestanden, aber wieder freigelassen worden.

(Der Pharmaceutentag in Wien) beschloß, sich an die Regierung zu wenden, damit der Verkauf von Mitteln gegen die Cholera, wie Opium und Tannin, ohne Recept gestattet werde, nachdem in Epidemiezeiten die Beschaffung eines Arztes auf dem Flachlande schwierig, wenn nicht unmöglich ist.

(Plafondeinsturz in einem Schlosse.) Aus Linz wird gemeldet: Im Schlosse Hagenberg, dem Grafen Dürkheim gehörig, welches kürzlich theilweise abgebrannt ist, stürzte ein Theil des mit kunstvollen Gemälden versehenen Plafonds des Schlosssaales infolge der starken Regengüsse ein.

(Gilt nicht.) Stabsarzt: «Haben Sie einen Fehler?» — Recrut: «Ja, ich kann das Schießen nicht hören.» — Stabsarzt: «D, da wird schon so laut geschossen, daß Sie es hören.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Erste Sitzung am 9. September.

Der krainische Landtag hat gestern eine neue Session eröffnet. Aus diesem Anlasse fand um 10 Uhr vormittags in der Domkirche ein vom hochw. Herrn Canonicus und Landtagsabgeordneten Klun celebriertes Hochamt statt, welchem die meisten Landtagsabgeordneten anwohnten.

Um 11 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Redoutensaale zur ersten Sitzung. Herr Landeshauptmann Otto Detela eröffnete die Session des mit kaiserlichem Patente vom 24. August l. J. für den 9. September einberufenen Landtages. Der Herr Landeshauptmann begrüßte die versammelten Abgeordneten sowie den Herrn Landespräsidenten als Vertreter der k. k. Regierung. Dem in der jüngsten Session zum Ausdruck gebrachten Wunsche, daß der Landtag noch einmal in diesem Jahre zu seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit einberufen werde, habe die k. k. Regierung unerwartet rasch entsprochen; es sei daher nicht möglich gewesen, so rasch die entsprechenden Vorlagen vorzubereiten. Dies habe auch die k. k. Regierung berücksichtigt und aus diesem Grunde für den Monat December die Fortsetzung der diesmal kurz bemessenen Sessionsperiode in Aussicht gestellt. Seit der letzten Session seien kaum fünf Monate verstrichen, es konnten daher vom Landesauschusse die ihm vom Landtage gewordenen Aufträge zumeist noch nicht ausgeführt werden, weshalb auch die Vorlage des Rechenschaftsberichtes erst im Monate December erfolgen werde. Der Landtag werde sich im laufenden Sessionsabschnitte nur mit finanziellen Fragen, Rechnungsabschlüssen und Voranschlägen zu beschäftigen haben. Es können daher die Berathungen

umso gründlicher gepflogen werden. Zu den deutschen Abgeordneten gewendet sagte der Landeshauptmann: Die geehrte Minorität habe sich bisher stets in erspriechlicher Weise an den Arbeiten des Landtages theilhaftig, sie werde gewiß auch in dieser Session in dem gleichen Sinne wirken. «Gehen wir also — schloß der Redner — mit Gottes Hilfe an die Arbeit, einig in der Liebe zum Vaterlande, einig auch ohne Unterschied in der Liebe und Treue zu unserem erhabenen, allen Nationen gleich gerechten und gnädigen Kaiser und Herrn, dem wir alle aus tiefstem Herzen zurufen: Slava und Hoch Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I.» Die Abgeordneten stimmten begeistert dreimal in diesen Ruf ein.

Herr Landespräsident Baron Winkler begrüßt den versammelten Landtag und wünscht ihm eine erfolgreiche Thätigkeit. Von Seite der Regierung werden dem Landtage in diesem Sessionsabschnitte keine Vorlagen zugehen. Die Regierung lege jedoch Wert darauf, daß die verschiedenen Rechnungsabschlüsse und Voranschläge noch in diesem Sessionsabschnitte erledigt werden, damit dann in der Nachsession mehr Zeit übrig bleibe für die Berathung anderer Angelegenheiten. Insbesondere werde sich der Landtag in der Nachsession auch mit der Aenderung des Jagdgesetzes zu beschäftigen haben. Der Herr Landespräsident sprach schließlich den Wunsch aus, daß die Abgeordneten einträchtig zum Wohle des theuren Vaterlandes wirken mögen. — Der Herr Landeshauptmann Detela theilte hierauf dem Hause die sanctionierten Landesgesetze mit und machte schließlich die Mittheilung, daß der Abgeordnete Wilhelm Pfeifer krankheitshalber um einen Urlaub angefragt habe.

Sodann wurde zur Wahl der Ordner und Verificatoren sowie eines Finanzauschusses und eines Verwaltungsaus- und volkswirtschaftlichen Ausschusses geschritten. Gewählt wurden, und zwar zu Ordnern die Herren Kernit und Baron Lichtenberg, zu Verificatoren die Herren Dr. Schaffer und Stegnar. In den Finanzausschuß wurden gewählt die Herren: Klun, Fribar, Murnik (Obmann), Dr. Papež, Sulkje, Wisnikar, Dr. Bošnjak, Zitnik, Baron Schwegel (Obmann-Stellvertreter), Luckmann und Doctor Schaffer; in den Verwaltungs- und volkswirtschaftlichen Ausschusse die Herren: Kavčić, Ritter von Langer, Murnik, Kernit (Obmann), Baron Lichtenberg (Obmann-Stellvertreter), Lenarčić, Dr. Papež, Pakiz, Povše, Baron Rechbach und Dr. Tavcar.

Die vom Landesauschusse vorgelegten Rechnungsabschlüsse und Voranschläge wurden dem Finanzausschusse zur Berathung zugewiesen. Desgleichen werden über Boranschlag des Herrn Landeshauptmann-Stellvertreters Baron Pfalltrern die noch einlangenden Vorlagen ohne erste Lesung vom Herrn Landeshauptmann sogleich den betreffenden Ausschüssen zugewiesen werden. Die nächste Sitzung findet am kommenden Donnerstag statt.

(Staats-Wohlthätigkeitslotterie.) Se. Majestät der Kaiser hat die Eröffnung der 28. Staats-Wohlthätigkeitslotterie für Civilzwecke der diesseitigen Reichshälfte angeordnet und genehmigt, daß der Reinertrag dieser Lotterie dem in der Verwaltung des Landes Krain stehenden Waisenfond; der zur Erziehung von Kindern der ärmsten Volksclassen und zur Besserung gefallener Mädchen bestehenden Anstalt «zur göttlichen Vorsehung» in Lemberg; dem Schutzvereine für verwahrloste Jugend in Graz; ferner der in Errichtung begriffenen interconfectionellen Krankenanstalt des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde in Teschen; dem Wiener Unterstützungsvereine für entlassene Sträflinge; für hilf- und schullose Familien der Verhafteten; dem Asylvereine für arme kranke Kinder in Ischl, endlich dem Frauenvereine für Arbeitsschulen in Wien und Umgebung zugewendet werde.

(Vom Ursprunge der Laibach.) Hierbei kommt nicht die Dreinamigkeit des ganzen Wasserlaufes, also weder die Gegend von St. Peter noch die Kleinhäusler Grotte, sondern einzig und allein die Höhlung bei Oberlaibach in Betracht, von welcher an der Fluß die Bezeichnung «Laibach» trägt. Dort konnte man diesertage, vor Eintritt des langersehnten Regens, die überraschende Wahrnehmung machen, daß die Laibach völlig versiegte. Völlig trocken lag das Gerölle ihres Bettes da. Doch an der Werbestätte der übrigen Quellarme, so bei Freudenthal, quoll das Wasser in alter Behendigkeit hervor, und auch die Ischa blieb vollständig lebendig, sonst hätten wir ja vorübergehend keine Laibach besessen. =

(Hundswuth.) Aus Unterkrain gehen uns weitere Nachrichten über in letzterer Zeit vorgekommene Hundswuthfälle zu, und zwar ließ der Postmeister Herr Aufkeß in Gurkfeld seinen wuthverdächtigen Hund, welcher die Hausmagd gebissen hatte, vertilgen. Bei der Section des Cadavers wurde constatirt, daß der Hund mit der Tollwuth behaftet gewesen ist. Gleichfalls wurde die Tollwuth bei der Section zweier in Massenfuß und Landstraß getödteter Hunde, von denen einer mehrere andere Hunde und einer ein Fohlen gebissen hatte, constatirt. Infolge dieser Fälle wurden alle veterinär-polizeilichen Maßregeln getroffen und namentlich über den ganzen Gerichtsbezirk Gurkfeld, dann über die Gemeinden Massenfuß, Landstraß u. die Hundecontumaz verhängt.

(Die Saison in Veldes) gestaltete sich heuer zu einer sehr lebhaften, bis 26. August sind 1043 fremde Cur- und Sommergäste eingetroffen, und zu Anfang d. M. war der Ort mit Fremden noch vollständig besetzt.

(Wie steht es mit der Obsternnte?) Das heurige Jahr brachte einzelnen Gegenden unseres Landes fast gar kein Obst, während Kärnten damit ziemlich gesegnet ist.

(Haus-ein-sch-leicher.) Am vergangenen Mittwoch, circa 11 Uhr nachts, als eine Mietspartei am Rathhausplatz das Hausthor aufsperrte, bemerkte diese im Hofe hinter einer Kiste ein Individuum versteckt, welches dem Anscheine nach zu schlafen schien und fest schnarchte.

(White = Rot.) Eine die Reibkrankheit White-Rot (Weißfüule) behandelnde Broschüre von Emeric Rathay, Professor an der k. k. önologischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg, gelangt demnächst zur Verfertigung an die politischen Behörden, in deren Bezirken Weinbau betrieben wird.

(Ausflug nach Asling.) Der hiesige Turnverein «Solol» unternimmt morgen mittels Extrazuges einen Ausflug nach Asling. Die Abfahrt des Zuges erfolgt um 6 Uhr 18 Minuten früh, die Rückfahrt von Asling um 9 Uhr abends.

(Von der Grazer Universität.) Mit Beginn des Wintersemesters 1892/93 werden neue Indices auf sogenanntem Sicherheitspapier mit Photographien der Inhaber eingeführt.

(Die Feuerwehr in Brunnendorf) erhielt in den letzten Tagen auf Kosten der Gemeinde eine neue Spritze aus der Fabrik Samassa in Laibach.

(Aus Villach) wird uns telegraphiert: Ein Reisender aus Wien ist hier unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben. Die bakteriologische Untersuchung hat jedoch ergeben, dass in diesem Falle keine Cholera asiatica vorliegt.

(Postalisches.) Demnächst sollen, wie es bereits in Cilli geschieht, auch die Briefträger in Laibach ermächtigt werden, die mittels Postanweisungen angewiesenen Gelbbeträge dem Empfänger ins Haus zu bringen.

(Todesfall.) In Triest ist gestern der Canonikus und päpstliche Kammerer Herr Johann Legat im Alter von 50 Jahren gestorben.

(Der Deutsche Schulverein) hat in seiner letzten Ausschusssitzung zur Erweiterung der Holzindustriehochschule von Gottschee eine ausgiebige Subvention bewilligt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 9. September. Minister-Präsident Graf Taaffe ist mit dem Finanzminister Dr. Steinbach gestern früh aus Ellböden hier eingetroffen.

Lemberg, 9. September. Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. d. M. die successive Errichtung eines Gymnasiums in Kolomea mit ruthenischer Vortragssprache gestattet.

Lemberg, 9. September. Im Landtage theilte der Statthalter die Anerkennung des Kaisers für die hingebungsvollen patriotischen Vorkehrungen anlässlich der nur wegen dringender sanitärer Rücksichten für die Bevölkerung unterbliebenen Reise des Kaisers nach Galizien mit.

Zunsbrunn, 9. September. Der Landtag nahm einen Dringlichkeitsantrag im Sinne rigoroser Auslegung der Weinzollcave, betreffend die Untersuchung der italienischen Weine vor der Einfuhr sowie die Nichtzulassung der Einfuhr in Reservoirs, an.

Lamsweg, 9. September. Heute trat ein starker Schneefall auch in den Thälern ein. Die Ernte, die noch nicht vollständig eingebracht ist, dürfte dadurch Schaden leiden.

Viestal, 9. September. Inbetreff der Mönchsteiner Eisenbahn-Katastrophe wurde über Gutachten und Antrag der Staatsanwaltschaft der Beschluss gefasst, die Untersuchung einzustellen und der Sache strafrechtlich keine weitere Folge zu geben.

Hamburg, 9. September. Bis gestern mittags wurden 393 Erkrankungen und 215 Todesfälle an Cholera angemeldet. Hievon entfallen 220 Erkrankungen und 141 Todesfälle auf gestern, während der Rest Nachmeldungen betrifft.

Berlin, 9. September. Professor Birchow theilte in der Stadtverordneten-Versammlung mit, dass es dem Director des Moabiter Krankenhauses gelungen sei, mit der vorhandenen Dampfkraft die Excremente der Cholera-Kranken innerhalb zehn Minuten zu kochen und dadurch alle Baracken bacillenfrei zu machen.

Petersburg, 9. September. Auf Befehl des Zaren wurden von der Apanagenverwaltung eine Million Rubel für die durch die Missernte in diesem Gouvernement betroffene Bevölkerung angewiesen.

Angekommene Fremde.

Am 8. September.

Hotel Stadt Wien. v. Herblitzka, kais. Rath, f. Frau; Braun, f. u. f. Oberst, f. Sohn; Derman, Bankbeamter, f. Gattin; Primar, Winterholler, Sines u. Schnabl, Kfzte.; Distler, Reis., Wien. — Bafarini, Secretär, u. Klinger, Post-Hauptcassier, Triest. — Urban, Procurist, Neustadt. — Szancer, Krakau. Dr. Delpin, Jurist, Adelsberg. — v. Langer, Landtagsabgeordneter, Rudolfswert. — Thaler, Bahnbeamter, Zunsbrunn. — Bisnikar, Richter, Reifnitz. — Perl, Ingenieur, Klagenfurt. — Trevisini, Privat, Pirano. — Fuhrer, Privat, Troppau. — Temler, Privat, Viala.

Hotel Elefant. Freiherr von Enobloch, Oberleutnant; Bergacicevics, Elekt.-Techn.; Holec u. Fremc, Einjährig-Freiwilliger, Graz. — Dr. Pösch, Bürgermeister; Bierbaum, Stadtbaumeister; Dr. Hauzer, Stadtphysiker; Böhl, Stadthierarzt; Rhenberg, Geometer; Böckl und Grueber, Ingenieure; Heß, Director; Semelrof, Fleischhauer, und Umlauf, Gemeinderath, Klagenfurt. — Reichman, Kfm.; Singer, Reis.; Fried, Fabrikant; Verbacher, Bahnbeamter, f. Frau, Wien. — Kofny, Privatier und Taufsig, Privatbeamter, und Hanyi, Inspector, Budapest. — Grass und Falklicht, Privatier, Triest. — Hirschman und Büchler, Kfzt., Sissef. — Devetaj, Reis., Carfreit. — Dibolic, Selzsch. — Sonnenberg, Kfm., Czafathurn. — Kofalsi, Bezirks-Expositleiter, Draße. — Pentke, f. und f. Hauptmann, Agram. — von Sidovich, f. und f. Major i. R., f. Tochter; Edel von Wiberthorn, Oberstens-Witwe, f. Tochter, Görz. — Pischel, f. und f. Oberleutnant, f. Frau, Laibach. — Dr. Seidl, Fabrikbesitzer, f. Frau, Mährisch-Schönberg. — Dgulfin, Commis, Semic.

Hotel Vaierischer Hof. Polic, Kfm., Karstadt. — Pittwisch u. Czernat, Triest. — Adamic, St. Martin.

Hotel Südbahnhof. Wittner, Obergeringieur, f. Frau u. Tochter, Wien. — Dr. Hammer, Gymnasial-Professor, f. Frau, Rudolfswert. — Masit, Director, f. Frau u. Sohn, Prag. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Arak, Oberaufseher, f. Frau, Triest. — Klanic, Prävald. — Bernot u. Bernot, Lehrerin, Grafenbrunn.

Verstorbene.

Den 8. September. Clara Mihelic, Arbeiters-Tochter, 2 J., Reber 11, Darmkatarrh. — Katharina Reiprich, Bahnbeamten-Gattin, 74 J., Auersperg-Platz 2, Mutterkrebs.

Den 9. September. Mathias Grivic, Besitzers-Sohn, 1 J., Schießstättgasse 11, Hirnhautentzündung.

Im Spitale:

Den 7. September. Anton Podbesel, Arbeiter, 20 J., Ruhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 7.9.18, 8.9.18, 9.9.18.

Vormittags Gewitter mit starkem Regen bis gegen 3 Uhr anhaltend, dann gelockerte Wolkendecke; die Alpen tief herab beschneit. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.9°, um 3.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Die Cholera-gefahr, welche gegenwärtig die Grenzen unseres Vaterlandes bedroht, bedingt vor allem eine gesundheitsmäßige Ernährung des Körpers. Je mehr wir unsern Magen in Ordnung halten, desto ruhiger können wir allen Krankheiten entgegen sehen.

75.000 Gulden ist der Haupttreffer der Großen 50 fr. Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung bereits am 15. October stattfindet.

Cheure Alama!

Das rühmlichst bekannte, neu verbesserte, verlässlich waschichte diamant-schwarze Schweizer Baumwoll-Strickgarn bekommt du am besten und billigsten auch in waschichten Farben bei der Firma Heinrich Kenda in Laibach.

Prof. Dr. Kemmerich's

Fleisch-Extract, Fleisch-Depton, der feinste und ausgiebigste, von den Aerzten bevorzugt. General-Depot Schülke & Mahr, Wien, III., Finte Bahngasse Nr. 5.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk.

Die Buchhandlung Iq. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach

Congressplatz Nr. 2.

empfiehlt ihr

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volk- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.



Die Direction des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach gibt hiemit Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, das Vereinsmitglied Herrn

Franz Spindler

Handlungs-Commis in Laibach

gestern um 5 Uhr nachmittags nach langem, schmerzvollem Krankenlager, versehen mit den heil. Sacramenten, im 20. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuweichen.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 11ten September, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Krakauer Damm Nr. 6 aus statt.

Der Verstorbene wird dem freundlichen Andenken aller P. T. Mitglieder sowie aller Freunde und Bekannten empfohlen.

Laibach am 10. September 1892.

Course an der Wiener Börse vom 9. September 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Morgen Sonntag den 11. September im Curhause Bad Stein grosses Militär-Concert mit Tanzkränzen.

Kindergarten des Deutschen Schulvereines im Gebäude der Handels-Lehranstalt. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr finden am 14. und 15. September...

Correspondenz in italienischer, französischer und englischer Sprache besorgt billigst ein Beamter...

Mehrere selbständige Köchinnen, tüchtige Stubenmädchen, Köchinnen für alles, nette Bedienerin, Kindsmädchen...

W. Heimburgs neuester Roman: Mamsell Unnütz beginnt soeben in der 'Gartenlaube' zu erscheinen.

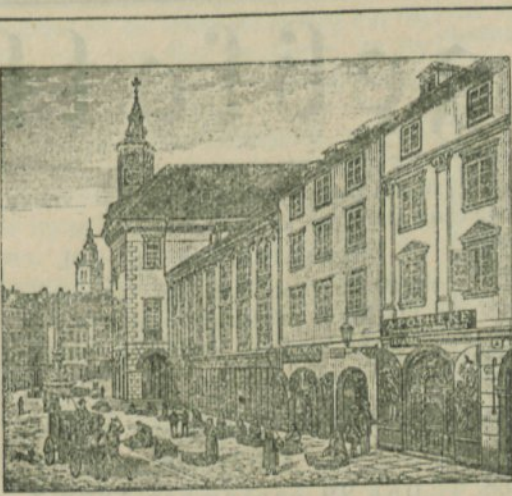
Der Abendkurs in der italienischen Sprache für die Herren Handelsbesessenen beginnt am 1. October.

Marie Sever Prescheren-Platz Nr. 3, I. Stock, beginnt den Clavierunterricht Mitte September.

Grosse 50 Kreuzer-Lotterie. Ziehung schon 15. October. Haupttreffer 75.000 Gulden.

Kleiner Anzeiger Sechs deutsche, gute Köchinnen für Triest, Pola, Görz und Laibach werden aufgenommen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen...



Für Kranke und Gesunde das beste Nahrungsmittel, sehr notwendig für die Gesundheit, von Aerzten als 'ausgezeichnet' anerkannt...

Dringend gesucht: Mehrere einfache und bessere Köchinnen, Stubenmädchen für hier und auswärts; sehr gute Plätze.